

Leine-Zeitung

Neustadt

Dienstag, 27. August 2013

Ausgabe 199 – 35. Woche



Murat Köse zeigt auf einer Skizze, wie die Moschee an der Wunstorfer Straße einmal aussehen könnte. Das Gebäude soll neu gedämmt und verputzt werden sowie ein Vordach mit drei runden Kuppeln bekommen. Götze

Moschee wird herausgeputzt

Gemeinde plant farbige Fassade und Vordach mit Säulen, Kuppeln und Halbmonden

VON KATHRIN GÖTZE

NEUSTADT. Eingerüstet ist sie bereits: Neustadts Moschee soll ein neues Gesicht bekommen. Die Gemeinde will den schlichten Klinkerbau an der Wunstorfer Straße mit einer neuen, farbigen Fassade versehen, am Eingang ein Vordach mit verzierten Säulen und runden Kuppeln anbringen lassen.

Die Sanierung hat das Haus aus den sechziger Jahren nötig: „Wir sind seit 22 Jahren drin, haben das Haus vor sieben Jahren gekauft“, sagt Murat Köse, der Vorsitzende der türkisch-muslimischen Gemeinde. Noch dieses Jahr soll die neue Fassade fertig werden. „Sie wird neu gedämmt und verputzt, soll dann farbig angestrichen werden“, erläutert Köse. Über die Far-

be sei noch nicht entschieden, sagt Köse. Er hat auf Skizzen weinrot und dunkelgrün ausprobiert.

Der Eingang wird prächtiger gestaltet: Treppe und Auffahrrampe sind bereits mit Granitplatten belegt, darüber soll ein Vordach entstehen. „Das muss dann wohl ge-

nehmigt werden, ich weiß noch nicht genau, was möglich ist“, sagt Köse. Er stellt sich einen Vorbau mit vier Pfeilern vor, auf dem ein Glasdach liegt. Gekrönt werden soll das Ganze von drei runden Kuppeln, verziert mit Halbmonden. „Ich hoffe, wir bekommen

das im nächsten Jahr fertig“, sagt Köse. Finanziert wird das Projekt aus Spenden: „Wenn eine Gemeinde baut, sammeln die anderen für sie mit.“ Köse rechnet mit rund 25 000 Euro Kosten. „Eine muslimische Firma darf an einem solchen Projekt ja nichts verdienen.“

DIE ISLAMISCHE GEMEINDE

Musterbeispiel für Offenheit und Integration

Die rund 100 Mitglieder starke Islamische Gemeinde Neustadt mit ihrer Moschee an der Wunstorfer Straße bemüht sich beispielhaft um Integration: Regelmäßig laden die Gläubigen in die Moschee ein, engagieren sich

in städtischen Arbeitsgruppen und suchen den Kontakt zu den christlichen Gemeinden.

Im vergangenen Jahr richtete die Gemeinde ein Kinderfest mit multikulturellem Programm aus. Eine tolle Idee, fanden die Mit-

glieder des Arbeitskreises Migration, die bei der Wiederholung am Sonntag, 1. September, 13 bis 18 Uhr, Rewe-Parkplatz, mit im Boot sind. Bürgermeister Uwe Sternbeck hat die Schirmherrschaft übernommen. göt